44

50

(Ein Glaubniß

An

den Königl. Hochpreisl. Staats-Kanzler

Fürsten Hardenberg

Excellenz

Herrn Präsidenten - Regierungsrath

von Ichstein Hochwohlgeb.

Hochgeb. Hochwohlgeb. Fürst. Hochfürstlich bitte ich)

einiges in Betreff meines Lehrfa-

ches, besonders in seinem

Hochfürstlichen Mitarbeiter, Dr. Hochheim

lassen, gefälligst in seinem

zu bringen, wodurch Hochgeb. Hochfürstl.

mittelst benutzen werden Bauten

auf seine baldige Anstellung als

professor extraordinarius an hie-

siger Universität bei seinem hohen

Königl. Ministerium förderlichst

zu bewirken.

Dr. Lassen hat sein philoso-

phisches Doctorexamen d. 30sten Jenner

1827 erworben, und sich zugleich als

Privat-Docent habilitirt. Seitdem

sind also beinahe drei Jahre verflossen.

Dr. Lassen hat aber sich mit Eifer

dem Studium gewidmet, als ob er von dem mei-

sten jüngern Gelehrten geschieden und

Alles gegenwärtigen Aufwand darauf

gerichtet hätte, sich einer wissenschaft-

lichen Vorbereitung desto mehr Zeit

zu geben.

Er hat seine akademische Laufbahn

bereits im Frühling 1820, also jetzt

gerade vor sechs Jahren in Heidel-

berg begonnen, und sie dort andert-

halb Jahre lang fortgesetzt. Hierauf

hat er nun volle Zwei Jahre in Bonn

studirt. Was aufgewendete mannichfal-

tige Unterstützung im Sanskrit, wobei ich mich

aber nicht auf die grammatikalischen Stu-

dien beschränkte, indem ich jetzt bald

sein ungemein umfassendes Talent be-

merkte, und ihn selbst damals zu mei-

nem Gehülfen aufrief, sind ich ihm